









Die Brotfrucht der Welt.

Aus Berlin wird uns geschrieben: England hat angeblich immer für den Freihandel gekämpft. Es kämpfte für die Freiheit des Handels wie für die Freiheit der kleinen Staaten...

Eine Bekanntmachung des deutschen Admiralstabes.

In seiner gestrigen Ausgabe brachte der Reichsanzeiger folgende amtliche Veröffentlichung: Berlin, den 1. Februar 1915. Bekanntmachung.

Die Franzosen widerrufen.

Die Entzückung der Franzosen über die „Barbareien“, die sich „U 21“ bei der Versenkung britischer Handelschiffe zu Schulden hätte kommen lassen, war doch etwas gar zu künstlich...

wirklich die Bundesbrüder an der Seine nicht englischer sein als die Engländer selber, sie haben ihre völlig haltlose Behauptung, die Deutschen hätten die Schiffe ohne vorherige Warnung versenkt, zurückgenommen...

Die deutschen Unterseeboote setzen ihre Arbeit fort.

Die Dampfer „Atrous“ und „Koa“, die gestern in Orcael ankamen, wären beinahe einem deutschen Unterseeboot in der Irischen See zum Opfer gefallen.

Ein irischer Stützpunkt für „U 21“

Aus London wird gemeldet: Um erfolgreiche Taten der deutschen Unterseeboote 1200 Seemeilen von heimlicher Basis zu erklären, tauchen phantastische Vermutungen auf...

Ein Markstein in der Geschichte der Unterseeboote.

Die Londoner Presse stellt fest, daß es mit 75 Prozent Wahrscheinlichkeit anzunehmen sei, daß die deutschen großen Unterseeboote um Schottland herum durch den St.-Georgs-Kanal gefahren waren.

Die Handelschiffe sollen den Kampf mit den Unterseebooten aufnehmen.

Die „Times“ schreibt: Die Bevölkerung Englands darf nicht vergessen, daß die deutsche Admiralität mit dem Unterseebootwesen beabsichtige, die englische Bevölkerung aufzuregen und der Admiralität Schwierigkeiten zu machen.

England in Verlegenheit.

Die „Times“ zollen dem Kommandanten des Unterseebootes „U 21“, Kapitänleutnant Perle, der bereits früher dem „Pathfinder“ und zwei Handelschiffe versenkte, das Lob als geschickter und unerfrockener Offizier.

Die Tirpitzschen Mäuse.

Kirchhoff schreibt im „Daily Telegraph“, Tirpitz kann der großen britischen Flotte nichts anhaben und sieht jetzt Mäuse aus, um Englands Brot zu denagen.

Die Neutralen und der Unterseefkrieg.

„Politiken“ sagt in seinem Leitartikel: Der neue Unterseefkrieg erweckt in den neutralen Ländern Unbehagen, da Schwierigkeiten für die neutrale Schifffahrt befürchtet werden.

Zwei englische Dampfschiffahrtsdienste eingestellt.

„Reuws van den Dag“ meldet aus London, daß infolge der Anwesenheit deutscher Unterseeboote in der Irischen See zwei Dampf- und Dampfschiffahrtsdienste eingestellt worden seien.

Die britischen Handelschiffe unter neutraler Flagge.

„Daily News“ schreibt in einem Leitartikel: Die Versenkung zweier englischer Schiffe an der Küste von Lancashire ist eine Episode, die zum Nachdenken einläßt.

Neue Fortschritte südlich der Weichsel.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Auch am Montag hat unser Vorgehen südlich und westlich der Weichsel erfolgreich angehalten.

Englisches Erwachen.

Wünschelig beginnt man in England einzusehen, daß mit amtlichen Siegesbulletins allein noch keine Schlachten gewonnen werden. Wieder ist es das viktorianische Gelände von La Vassée, an das die Kritik anklopft.



Der amtliche französische Bericht.

Montag nachmittag um 3 Uhr wurde amtlich bekannt gegeben: Der 31. Januar war, wie die vorhergehenden Tage, durch Artilleriekämpfe gekennzeichnet, die im ganzen Nordgebiete besonders heftig waren.

Oesterreichisch-ungarischer Generalstabbericht.

Amlich wird aus Wien verlautbart den 2. Februar 1915 mittags: Die allgemeine Situation hat sich nicht geändert. Ein vereinzelter russischer Vorstoß an der mittleren Bialia in Polen wurde abgewiesen.

Der Suezkanal bleibt für die Schifffahrt offen.

Halb amtlich wird aus Haag gemeldet: Von der Suezkanal-Gesellschaft ist folgendes Telegramm eingegangen: Die Suezkanal-Gesellschaft gibt bekannt, daß der Kanal für die Schifffahrt offen bleibt, wie auch aus der täglichen Veröffentlichung des Schiffsverkehrs erhelle.

Erfolge der Aufständischen gegen die Franzosen.

Nach in Mailand vorliegenden Meldungen aus Langer haben die Aufständischen neue, große Erfolge gegen die Franzosen zu verzeichnen gehabt. Mehrere besetzte Lager an der Eisenbahn nach Sez mußten von den Franzosen geräumt werden, wobei eine Menge Proviant und Munition verloren ging.

Englische Schluppe in Nordwestindien.

Offiziell wird gemeldet, daß die waffenfähige Mannschaft der mohamedanischen Stammes Gostwal in Nordwestindien, die bisher von englischen Truppen besetzt war, sich nun mit den Afghanen vereinigen werden.

Weitere Kriegsnachrichten.

Die Lage im fernem Osten.

Die Petersburger „Nowoje Wremja“ meldet aus Beijing: Die diplomatischen Kreise verfolgen mit Spannung die Entwicklung des japanisch-sinesischen Konfliktes.

Die Tochter des Freiherrn.

Roman von F. von Hausenheim. 16

„Nun, dann wird wohl die junge Dame nicht lange mehr einam durchs Leben wandeln. Wahrscheinlich ist sie oder sehr anpruchsvoll?“

China die letzte japanische Note nicht beantwortet, erzwang der japanische Gesandte sich eine längere Unterredung mit Yuan Shikai.

Die deutschen Kriegsgefangenen Offiziere in England.

„Daily Telegraph“ veröffentlicht einen Brief, in dem darauf hingewiesen wird, daß die deutschen Offiziere in England Kellers Geduldtag festlich begehen durften und alle möglichen Freiheiten eingeräumt erhielten.

Der „Progres de Lyon“ meldet aus Paris: Zwanzig Kriegsgefangene deutsche Offiziere sind von Prioux nach Jie de Ma und Jie d'Alz übergeführt worden.

Die Finanzminister des Dreiverbands.

Der russische Finanzminister Bark und der englische Schatzkanzler Lloyd George sind in Paris am Montag eingetroffen. Sie haben ihre Unterredung mit dem französischen Finanzminister Ribot und anderen Mitgliedern der Regierung gestern begonnen.

Lügenhafte Nachrichten.

Die kaiserliche ottomanische Botschaft in Berlin teilt Wolffs Telegraph. Bureau folgendes mit: Nach einem aus London lancierten Telegramm soll gegen Se. Exzellenz Feldmarschall v. d. Golz und gegen höhere Offiziere ein Attentat verübt worden sein.

Ein Brief Giolittis.

Die römische „Tribuna“ veröffentlicht einen Brief Giolittis an den Abgeordneten Beano, indem er sich gegen zwei Legenden wendet und zwar gegen diejenige von seinen angeblichen Beziehungen zum Fürsten Bülow.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Kriegswirtschafts-Kriegsgesellschaft. Um die gewaltigen Vorräte, die wir in Heimbildland vorgefunden haben — in Nordfrankreich erreichen sie ja allein den Wert von einer Milliarde, auch für die deutsche Volkswirtschaft nutzbar zu machen, hat sich in Berlin jüngst eine Kriegswirtschafts-Kriegsgesellschaft gebildet.

Ausfuhrverbote. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers, wonach verboten wird die Ausfuhr von Stärke, Backs der Nummern 73, 141 und 247 des Zolltarifs, Erdwachs (Oleoret) gereinigt und zerstoßen in Bläsen, Tafeln oder Äugeln, Wachsstumpfen von gereinigtem Erdwachs und von Zerolin, Nr. 249 des Zolltarifs, Tabak und Tabakfabrikaten, Kleesaat, Grassaat, Kautschuk- und Feldfruchtensamen, Rohweizen, gepulvertes Knochenmehl, Sarracenen, Platanen und anderen Trockenmischfabrikaten.

Frankreich.

Auf Antrag des Ackerbauministers hat nach einer Mitteilung des „Temps“ der Kriegsminister beschlossen, daß der Mannschaft der Territorialarmee, die in der Innangewandten Dienste ausübt, zur Ausfuhr und zu dringenden landwirtschaftlichen Arbeiten ein 14-tägiger Urlaub gewährt werden darf.

England.

Ueber 1000 englische Bahnbearbeiter beschlossen, der Regierung ein nationales Programm abzuverweigern, durch das der Arbeitslohn vergrößert und der Lohn erhöht wird.

Amerika.

Das neutrale Büro meldet aus Washington vom 1. Februar: Staatssekretär Bryan hat es formell für unrichtig erklärt, daß irgendeine Regierung gegen die Bill über die Schiffsankläufe protestiert hätte und betont, daß es auch unwahrscheinlich sei, daß eine Regierung protestieren würde, da das Gesetz nicht notwendig diplomatische Fragen zur Folge haben würde.

Verwendet „Kreuz-Plennig“ Marken auf Briefen, Karten usw. Im Räumungs-Ausverkauf E. Mittag gibt es jetzt spottbillige Kostümröcke und Mäntel.

„Das mich betrifft, wenn ich auch diese Baronesse von Millus liebt bis zum Todwerden, dürfte ich doch niemals daran denken, mich um sie zu bewerben, da ich mich ihr heute nicht mehr als Baron Ferdinands präsumtiver Erbe vorstellen könnte.“

„Pardon, ich verstehe nicht.“ stotterte Graf Hugo, nun im Ernst verlegen werdend. „Bleibst du stehen Sie später einmal verstehen. Kommen Sie, lieber Graf, lassen Sie uns einen Gang durch den Park machen!“



